



Berichtigungen. Infolge eines bedauerlichen, bei der Aehnlichkeit der Namen verzeihlichen Versehens sind im letzten (Januar-) Hefte auf Seite 7 die Vereinigten Druckereien und Kunstanstalten G.m.b.H. München als Drucker der Plakate Abb. 10 und Abb. 11 genannt worden, während beide Blätter tatsächlich von den Vereinigten Kunstanstalten A.-G., München hergestellt wurden, was hiermit richtig gestellt sei.

Ferner wurden in dem Aufsatz „Das Berliner Plakatjahr 1913“ das Plakat für Café Grödl (nicht Grall) von Leonard als von Wolf Schmidt, das Plakat für Burger, Kehl u. Cie. von Krotowski als von Niczky herrührend erwähnt, was hiermit richtiggestellt sei.

Wettbewerb um ein Signet der Carlton-Cigarettes Co. G. m. b. H.

Wir bringen auf zwei Tafeln zwischen den Seiten 98 und 99 die vier preisgekrönten Entwürfe aus dem von unserem Verein veranstalteten Wettbewerb, ferner die drei mit lobenden Erwähnungen ausgezeichneten sowie eine kleinere Zahl weiterer, aus den 240 Eingängen ausgesuchter Entwürfe in den betreffenden Originalfarben, um zu zeigen, welche ausgezeichneten Lösungen die gestellte Aufgabe gefunden hat. Die Entwürfe selbst waren im Februar im Kunstgewerbemuseum zu Breslau, in der ersten Märzhälfte in der Kunstgewerbebibliothek zu Dresden ausgestellt. Weitere Ausstellungen sind in der Kunstgewerbebibliothek zu Berlin, ferner in Bremen, Hannover, Leipzig usw. vorgesehen.

Plakat des Vereins der Plakatlreunde. Der Umschlag des vorliegenden Heftes ist in vergrößerter Gestalt auch als Buchhändlerplakat erschienen und steht jedem Buchhändler zum Aushang unentgeltlich zur Verfügung. Unsere sammelnden Mitglieder können es zum Preise von 1,50 einschliesslich Porto und Verpackung direkt von unsrer Geschäftsstelle beziehen.

Schriftmaterial. Die in vorliegendem Hefte verwendeten Initialen auf den Seiten 79, 82, 88, 90, 92, 94, 95 stammen aus der „Cissarz-Latein“ der Schriftgiesserei Ludwig & Mayer in Frankfurt a. M.

Plakat für die Olympiade 1916. Professor Franz von Stuck hat vom deutschen Reichsausschuss den Auftrag erhalten, das Plakat für die Olympischen Spiele Berlin 1916 zu entwerfen.

Bund Münchner Buchkünstler. Die bedeutendsten in München ansässigen Buchillustratoren haben sich zu einem „Bund Münchner Buchkünstler“ zusammengeschlossen, dessen Zweck es ist, den schöpferischen Leistungen Münchens auf dem Gebiete der Buchkunst eine ihrer Bedeutung würdige Repräsentation zu schaffen, sowohl in München selbst als auswärts. Diese Repräsentation ist in Form von programmatischen Ausstellungen und gelegentlichen Publikationen gedacht. Dem Bunde gehören an: Th. Th. Heine, Prof. F. H. Ehmcke, Emil Preetorius, Prof. Otto Hupp und Paul Renner; auch der inzwischen verstorbene Prof. Ig. Taschner war der Vereinigung beigetreten. Bedeutsam an diesem Zusammenschluss ist ein doppeltes: einmal das hohe Niveau der beteiligten Künstler, deren Mehrzahl wie etwa Heine, Ehmcke und Preetorius mit die ersten unserer lebenden Buchkünstler sind, und dann das gemeinsame, das diese Künstler, so charakteristisch die Eigenart eines Jeden ist, miteinander verbindet und diesem Bunde einen inneren Zusammenhang gibt; alle sechs Künstler sind nicht Illustratoren im allgemeinen sondern im ganz besonderen Sinne Buchkünstler; sie haben die Erfordernisse des Buchstils klar erkannt und ein sicheres Gefühl für das, was man Typographie nennt, und bei aller Freiheit im Einzelnen diese besonderen Gesetze stets respektiert; was vornehmlich Ehmcke als Schriftkünstler und Preetorius als Illustrator in dieser „freien Gebundenheit“ geleistet haben, ist vorbildlich. – Seine erste Ausstellung zeigte der Bund im Rahmen der Schwarz-Weiss-Ausstellung der Münchner Secession Ende v. J.; sie gewährte einen höchst interessanten Überblick über die Entwicklung unserer Buchkunst in den letzten 25 Jahren mit jener interessanten Wandlung von den an historischen Stilen orientierten buchkünstlerischen Auffassung bis zur Idee des modernen Buches und gab zwar knappe, aber sehr charakteristische Ausschnitte aus den Werken der einzelnen Künstler. Wie wir hören, wird auch in den diesjährigen grossen Ausstellungen in Köln und Leipzig der Bund als eine besondere Gruppe mit reichhaltiger Ausstellung figurieren.

Dr. Fritz Sattler.